

# sofort!



An die Fraktionen der  
SPD und der Grünen  
in der Hamburgischen Bürgerschaft

Hamburg, den 18.04.2020

**Betrifft: Corona bedingte Mehrbedarfe: Computer / Laptop als Voraussetzung für E-Learning**

Sehr geehrte Mitglieder der Fraktion der SPD und der GRÜNEN in der Hamburgischen Bürgerschaft, sehr geehrte Frau Bekeris, sehr geehrte Frau Engels,

wir möchten Sie nochmals an unseren Brief vom 30. März 2020 erinnern, in dem wir auf Corona-Virus-Pandemie-bedingte Mehrbedarfe hingewiesen haben. Heute legen wir den Fokus auf die Folgen geschlossener Schulen für die Verschärfung der Bildungsungerechtigkeit. Wir fordern Sie auf, sich bei der BASFI und beim Jobcenter dafür einzusetzen, dass beim zuständigen Sozialleistungsträger Geld bis zu einer Höhe von 600 € für Computer, Laptop oder Tablet und andere notwendige Geräte beantragt und bewilligt werden kann. Besonders Schüler\*innen aus Haushalten mit niedrigen Einkommen verfügen i.d.R. nicht über die technische Ausstattung, um an einem Unterricht über digitale Medien teilzunehmen. Es ist Ihnen sicher nicht entgangen, wie häufig in jüngster Zeit auf diese Form der Ausgrenzung von Bildungsmöglichkeiten hingewiesen worden ist. Wir erinnern hier nur beispielhaft an Positionen aus unterschiedlichen Perspektiven, nämlich an

- die Leopoldina, die auf Seite 13 ihres Gutachtens vom 13. April 2020 schreibt: „Die Krise führt somit insgesamt zu einem Rückgang der Betreuungs-, Lehr- und Lernleistungen. Zu befürchten ist auch, dass die Krise die in Deutschland ohnehin stark ausgeprägte soziale Ungleichheit in Bezug auf Zugänge zu Betreuung und Unterricht sowie in Bezug auf Lernleistungen und Bildungserfolge verstärkt“.
- die taz, die schon am 23.3.2020 schreibt, dass „ärmeren Schülern die digitale Infrastruktur, um zu Hause lernen zu können“ [link zum Artikel](#)
- die Sendung des Bayerischen Rundfunks vom 26.3.2020, in der unter dem Titel „Chancengleichheit adé? Heimunterricht verstärkt Bildungs-Lücke“ zum Lernen zu Hause gesagt wird: „Für die Eltern eine zusätzliche Herausforderung: Viele von ihnen arbeiten weiter, müssen für die Betreuung ihrer Kinder sorgen und sollen auch noch als Hilfslehrer einspringen. Eltern aus Akademikerberufen, die besonders häufig Homeoffice machen können, tun sich da leichter. Doch was, wenn die Eltern trotz Corona-Krise ans Fließband, an die Kasse oder in die Nachtschicht müssen? Lehrkräfte und Bildungsexperten warnen schon jetzt: Kinder aus sozial schwächeren Familien könnten durch die Corona-Krise noch weiter ins Hintertreffen geraten. So verschärft die Krise die Bildungslücke, die auch in normalen Zeiten schon problematisch ist.“ [Link zum Beitrag](#)

- die online-Kundgebung des Bündnisses „Lernfabriken meutern“ in der darauf hingewiesen wird: „Die unzureichende Digitalisierung und das unbegleitete Lernen zu Hause führt dazu, dass schon bestehende Bildungsungleichheiten zwischen Schülerinnen und Schülern weiter verstärkt werden: Wer ein eigenes Arbeitszimmer und die entsprechenden Arbeitsmaterialien (insbesondere technische Endgeräte) zur Verfügung hat, kann sich gut auf die Situation einstellen. Alle anderen, die sich das nicht leisten können, werden von Bildung ab jetzt ausgeschlossen. Darüber hinaus hängt nun der Bildungserfolg noch stärker als sonst von der familiären Unterstützung ab. Das setzt auch Eltern, die nebenher von zuhause arbeiten sollen unter massiven Druck“ [Zur online-Kundgebung](#)
- an die open petition „Digitaler Notstand bei Ärmeren Schülern. Hamburg braucht Rettungsschirm für das digitale Lernen!“ die an die Hamburgische Bürgerschaft gerichtet ist. [Zur Petition](#)

Wie Sie sehen, sind wir mit unserem Anliegen nicht allein und es gibt inzwischen auch rechtliche Argumente, die Sie dabei unterstützen, aktuell in Hamburg für Schüler\*innen aus Familien, die auf Leistungen des SGB II, SGB XII oder des AsylbLG angewiesen sind, eine digitale Infrastruktur zu finanzieren. Diese hilft nicht nur in Zeiten eines wegen der Pandemie weiter eingeschränkten Unterrichts, sondern auch dann, wenn die Schulen wieder im vollen Umfang geöffnet sein werden. Wir empfehlen Ihnen deshalb dringend, sich die Vorschläge der Kampagne „Schulcomputer sofort!“ zu eigen zu machen und die dort vorgeschlagenen Wege sich auch in Hamburg zu trauen: [Zur Kampagne von Tacheles](#)

Sie finden dort Urteile des Bundessozialgerichts und anderer Gerichte zum Bedarf an Lernmaterial wie z.B. Laptops, auf die Sie sich in ihrem Gespräch mit BASFI und Jobcenter berufen können.

Wir wünschen Ihnen den nötigen Mut und den Schüler\*innen eine richtige Entscheidung von Ihnen. Falls Sie keine Möglichkeit sehen hier entsprechend zu handeln, bitten wir um eine begründete Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Hamburg traut sich was  
Hamburger Netzwerk SGB II Menschen-Würde-Rechte  
AG Soziales der Sozialpolitischen Opposition

